



IHS Markit™

# Leitfaden zu den PMI-Indikatoren

Veranschaulichung der Wechselwirkungen zwischen ausgewählten Konjunkturindikatoren der PMI-Umfragen

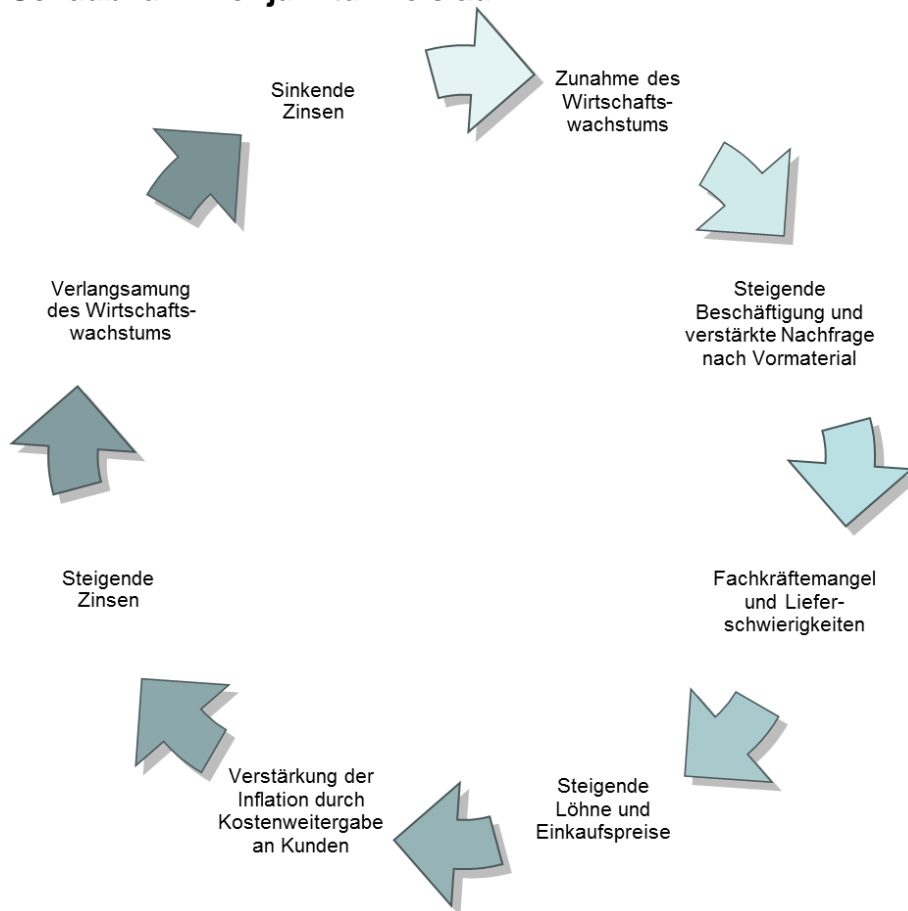
## Der Konjunkturkreislauf

Zum besseren Verständnis der PMI-Indikatoren ist es hilfreich, zunächst ein stark vereinfachtes Modell des klassischen Konjunkturkreislaufs zu betrachten: In Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs steigt in der Regel das Beschäftigungsniveau an (das heißt, die Arbeitslosigkeit nimmt ab) und die Nachfrage nach Vormaterial nimmt zu. Mit zunehmender Beschäftigung und Nachfrage erhöht sich auch die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Fachkräftemangel und zu Lieferverzögerungen kommt.

Wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, erhöhen sich meist auch die Preise. In der Folge steigen die Löhne und die Einkaufspreise für Vormaterial. Sofern die Unternehmen die höheren Kosten an die Kunden weitergeben, führt dies zu einem Anstieg der Verkaufspreise.

Die Zinspolitik der Zentralbanken sieht vor, im Falle einer Preisinflation den Basiszinssatz anzuheben. Indem es nun für Unternehmen und Haushalte teurer wird, sich Geld zu leihen, verringert sich die Nachfrage nach neuen Krediten. Das wiederum bremst den Anstieg der Preise und des Wirtschaftswachstums. Sobald die Nachfrage wieder ausreichend gesunken ist, kann der Basiszinssatz gesenkt werden, wodurch das Wirtschaftswachstum erneut angeregt wird.

### Schaubild 2: Konjunkturkreislauf



## PMI-Indikatoren

Die monatlichen PMI-Umfragen liefern eine Reihe von Indikatoren, die in engem Zusammenhang mit dem vorher dargestellten Konjunkturkreislauf stehen. Diese Indikatoren ermöglichen den Ökonomen, die Geschwindigkeit des Wirtschaftswachstums zu messen, auftretende Unterschiede zwischen Angebot und Nachfrage zu erkennen und festzustellen, in wieweit diese Unterschiede zu Preisänderungen führen. Besonders vorteilhaft ist hierbei, dass die PMI-Indikatoren wesentlich früher verfügbar sind als vergleichbare offizielle Daten.

Viele der Indikatoren werden sowohl für die Industrie als auch für den Dienstleistungssektor ermittelt. Beispielsweise entspricht die „Geschäftstätigkeit“ im Dienstleistungssektor der „Leistung“ der Industrie, die „Neuaufträge“ finden ihre Entsprechung im „Auftragseingang“. Dies trifft jedoch nicht auf alle Indikatoren zu.

Die meisten der Indikatoren verfügen nicht nur über eine hohe Relevanz für die Wirtschaftspolitik sondern können auch von Entscheidungsträgern eines Unternehmens zur Unternehmenssteuerung und -planung eingesetzt werden. Die Eigenschaften dieser Indikatoren werden auf den folgenden Seiten analysiert, wobei die angeführten Beispiele jeweils auf die Eurozone Bezug nehmen.

Im Folgenden werden die Indikatoren für Industrie- und Dienstleistungssektor gegenübergestellt:

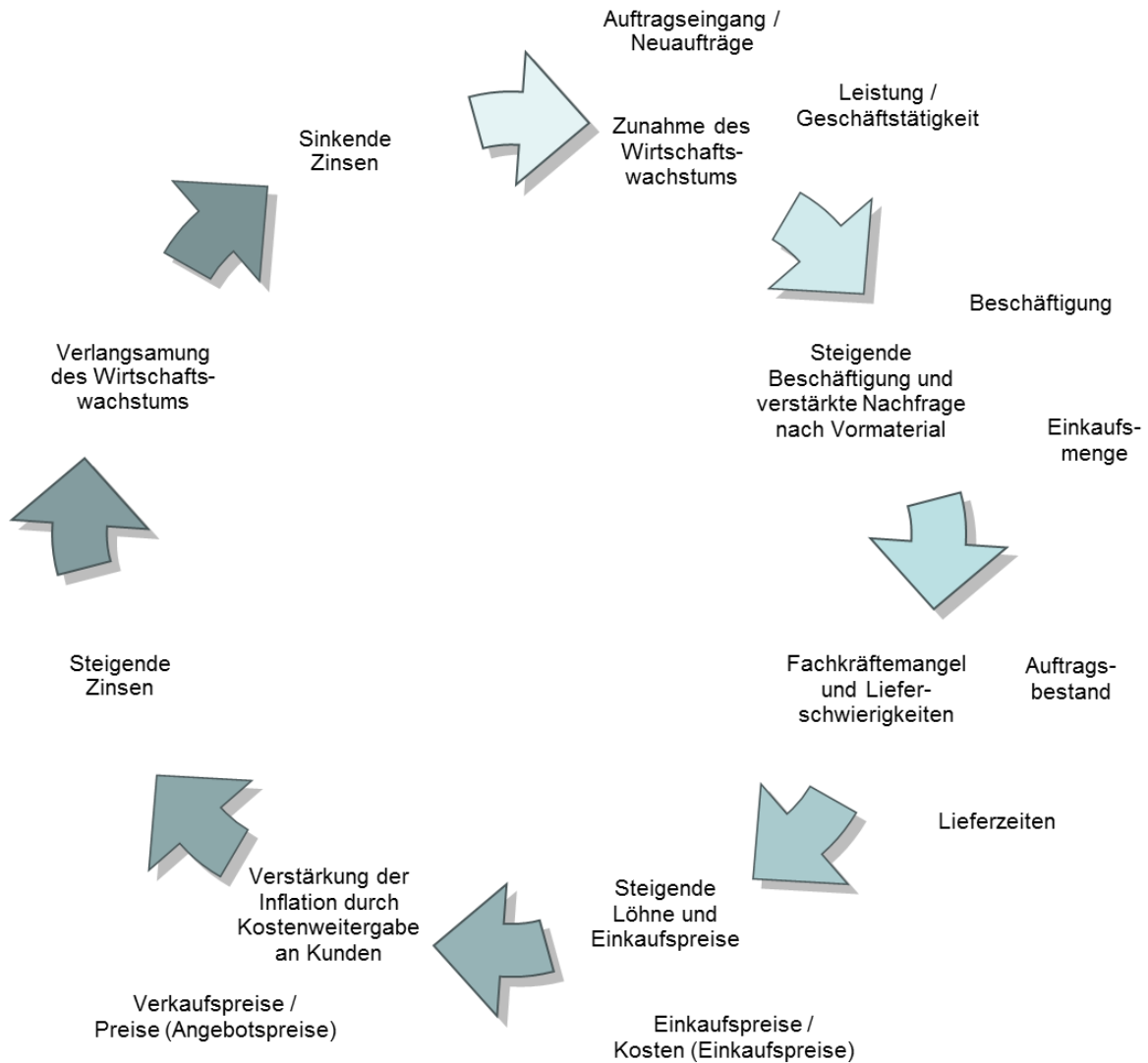
### Industrie

- Leistung
- Auftragseingang, insgesamt
- Beschäftigung
- Einkaufspreise
- Verkaufspreise
- Auftragsbestand
- Auftragseingang Export
- Einkaufsmenge
- Lieferzeiten
- Vormateriallager
- Fertigwarenlager
- Jahresausblick

### Dienstleistungssektor

- Geschäftstätigkeit
- Neuaufträge
- Beschäftigung
- Kosten (Einkaufspreise)
- Preise (Angebotspreise)
- Auftragsbestand
- Jahresausblick

## Schaubild 2: Konjunkturkreislauf unter Einbezug der PMI-Indikatoren



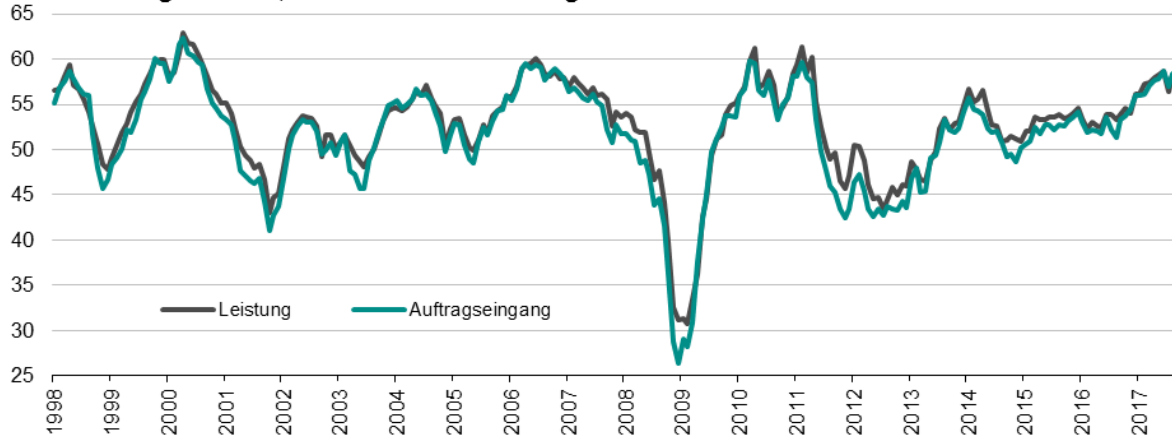
## Leistung, Auftragseingang & Auftragsbestand:

Eine Zunahme des Auftragseingangs zieht eine Steigerung der Produktionsleistung eines Unternehmens nach sich. Allerdings erfolgt diese Steigerung mit einer Verzögerung, da die Anpassung der Produktion an die erhöhte Nachfrage eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

Im Dienstleistungssektor wird die Leistung durch den Index „Geschäftstätigkeit“ gemessen, Veränderungen des Auftragseingangs durch den Index „Neuaufträge“.

**Diagramm 1: Eurozone Industrie**

Saisonbereinigter Index, 50 = Keine Veränderung



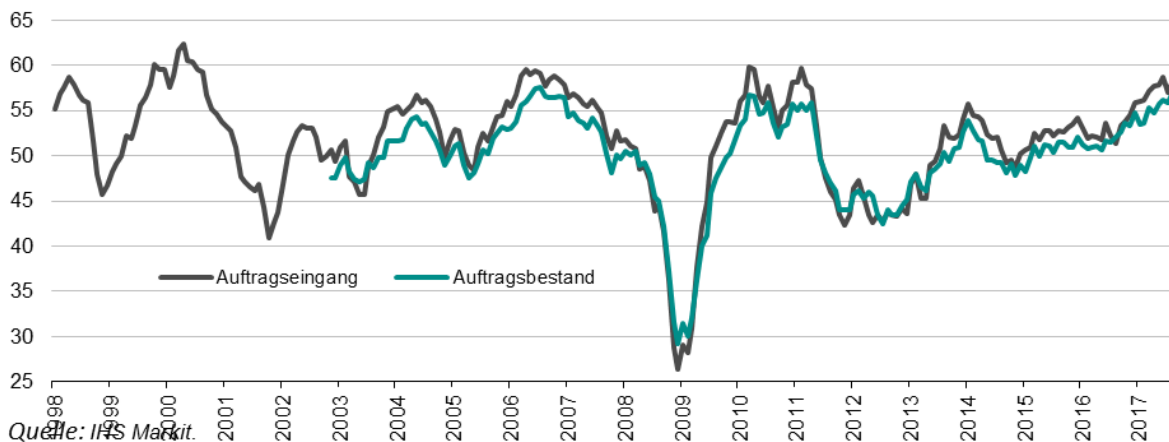
Quelle: IHS Markit.

Die Auftragsbestände der Industrie bzw. des Dienstleistungssektors werden durch die Höhe des Auftragseingangs bzw. der Neuaufträge beeinflusst.

Wenn Auftragseingang bzw. die Neuaufträge rasch zunehmen, kann sich daraus ein Kapazitätsengpass entwickeln und die Auftragsbestände nehmen zu.

**Diagramm 2: Eurozone Dienstleistungssektor**

Saisonbereinigter Index, 50 = Keine Veränderung

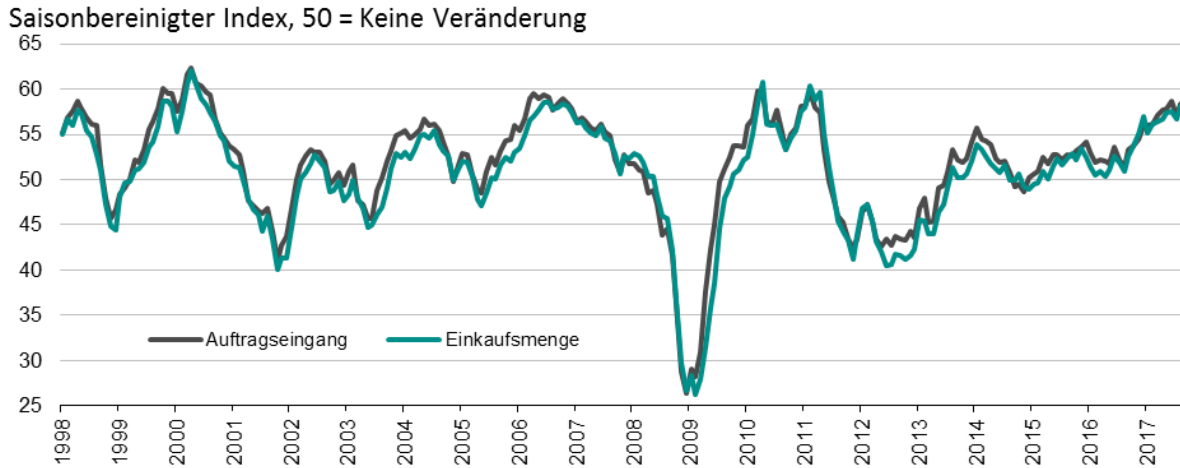


Quelle: IHS Markit.

## Auftragseingang, Einkaufsmenge & Lieferzeiten

Die Einkaufsmenge der Produkte, die von den Herstellern zur Produktion eingesetzt wird, ist stark abhängig von der Höhe des Auftragseingangs.

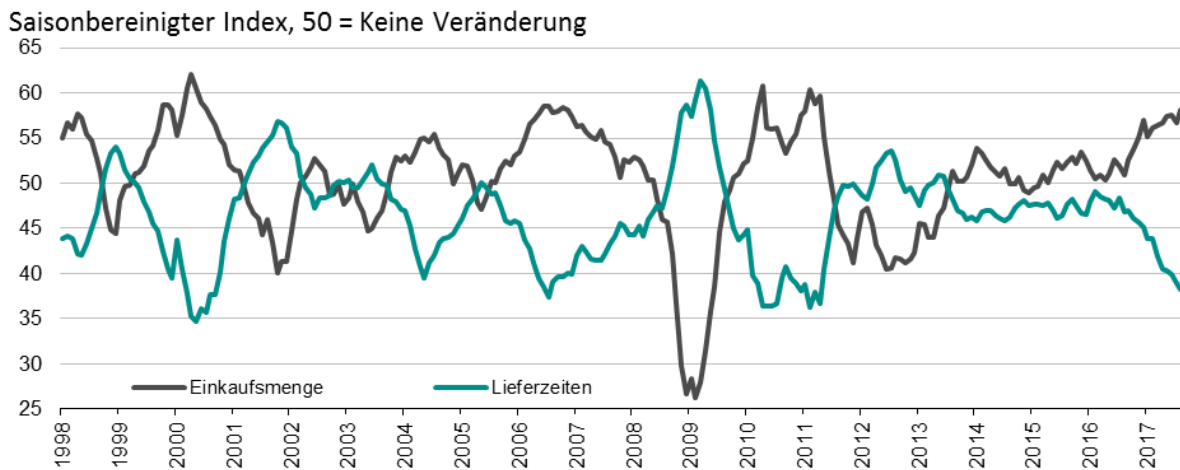
**Diagramm 3: Eurozone Industrie**



Quelle: IHS Markit.

Die Lieferzeiten der Zulieferer hängen von den Einkaufsmengen der Hersteller ab. Wenn die Nachfrage nach Vormaterialien steigt, so führt dies zu Kapazitätsengpässen bei den Zulieferern, und es kommt zu Lieferverzögerungen. Entsprechend sinkt der Index Lieferzeiten unter die 50-Punkte-Marke.

**Diagramm 4: Eurozone Industrie**

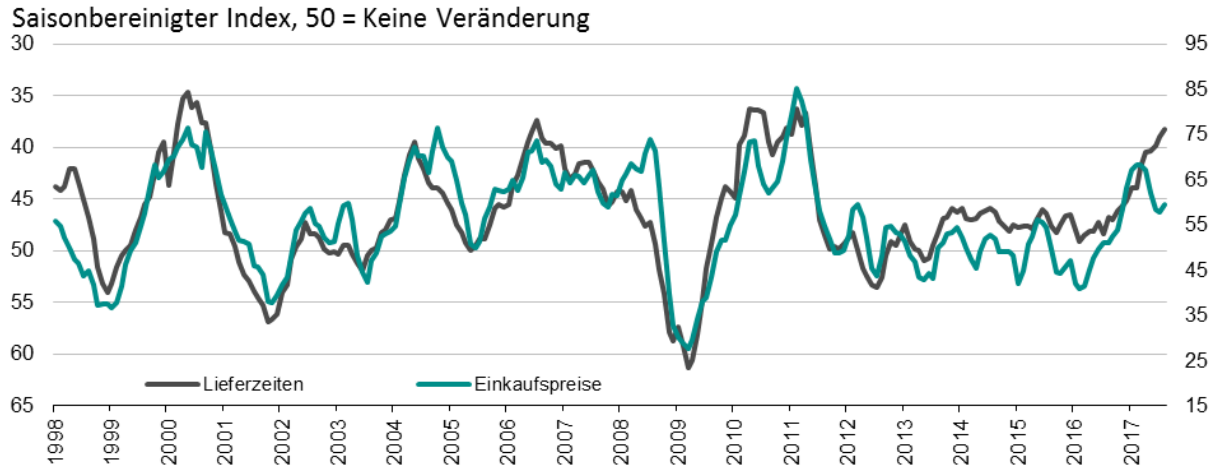


Quelle: IHS Markit.

## Lieferzeiten & Einkaufspreise

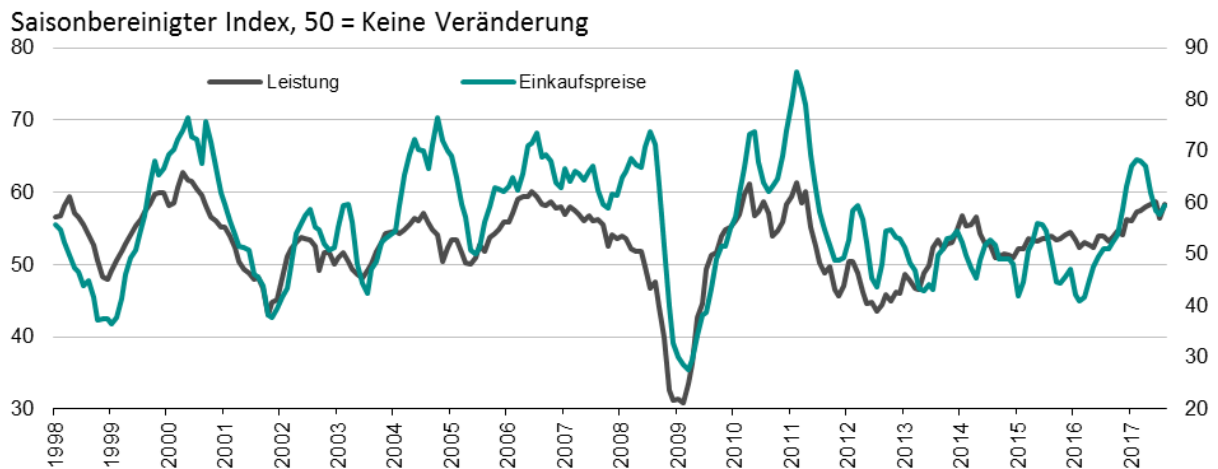
Mit zunehmender Auslastung der Zulieferer entstehen Lieferengpässe, und die Nachfrage übersteigt irgendwann das Angebot, wodurch sich ein „Angebotsmarkt“ ergibt und die Einkaufspreise steigen.

**Diagramm 5: Eurozone Industrie**



Daher besteht auch ein direktes Verhältnis zwischen den Einkaufspreisen und der Produktionsleistung. Eine Änderung der Einkaufspreise erfolgt jedoch zeitverzögert auf Veränderungen der Produktionsleistung.

**Diagramm 6: Eurozone Industrie**



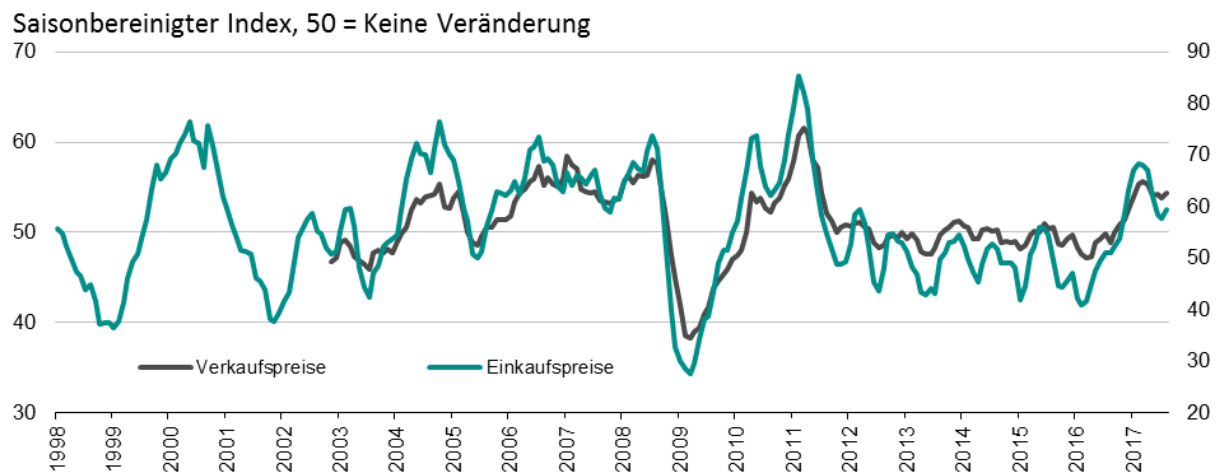
## Einkaufspreise & Verkaufspreise

Ein enges Verhältnis besteht auch zwischen den Einkaufs- und den Verkaufspreisen. Denn die meisten Unternehmen heben die Preise für Ihre Produkte bzw. Leistungen an, wenn die durchschnittlichen Einkaufspreise und damit die Kosten für das Unternehmen ansteigen.

Der Vergleich zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisentwicklung kann wertvolle Aussagen darüber liefern, ob Unternehmen ihre Kosten erfolgreich an ihre Kunden weitergeben konnten (Preismacht).

Außerdem zeigt der Unterschied zwischen Einkaufspreis- und Verkaufspreisanstieg an, wie hoch der Druck auf die Gewinnspannen der Industrie- bzw. Dienstleistungsunternehmen ist.

### Diagramm 7: Eurozone Industrie

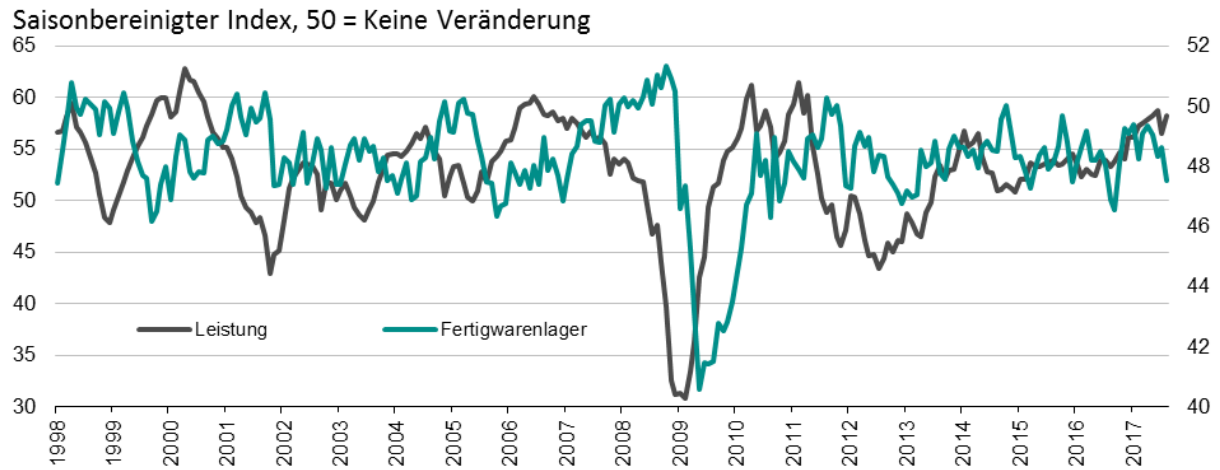




## Fertigwarenlager

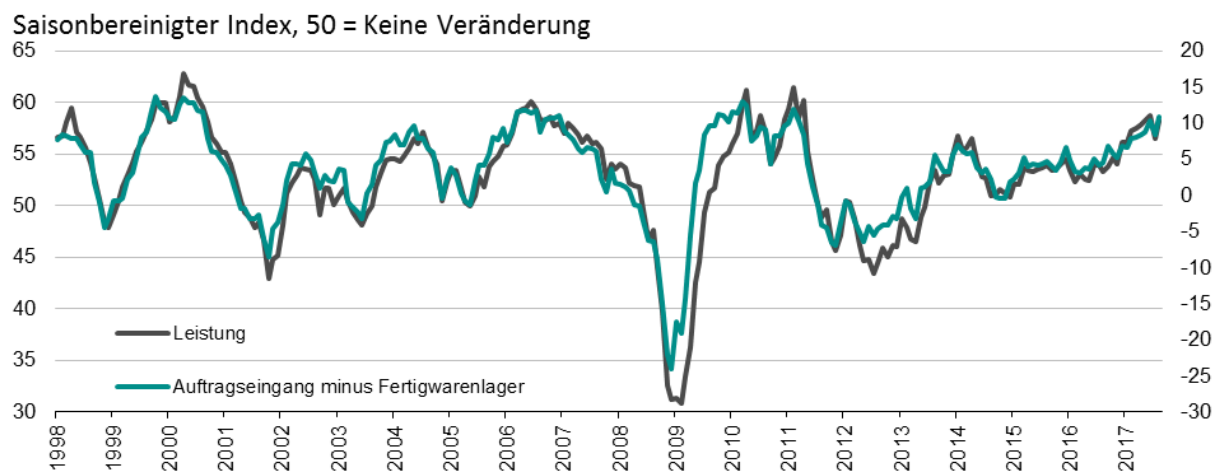
Änderungen der Fertigwarenlager erfolgen zeitverzögert auf Veränderungen der Produktionsleistung.

**Diagramm 8: Eurozone Industrie**



Diese wiederum wird beeinflusst durch den Unterschied zwischen Auftragseingang und Fertigwarenlager.

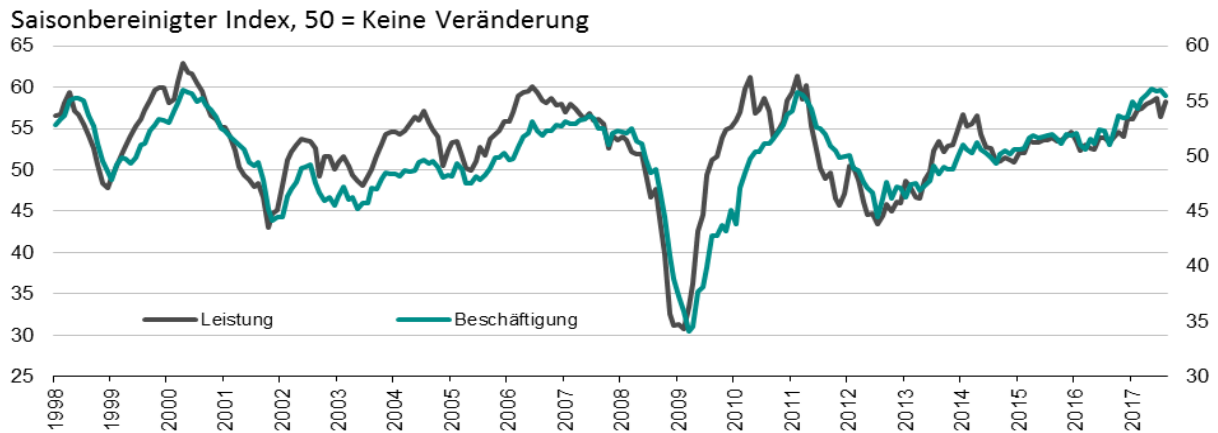
**Diagramm 9: Eurozone Industrie**



## Beschäftigung

Die Beschäftigung steht in direkter Abhängigkeit von Änderungen der Produktionsleistung (bzw. der Geschäftstätigkeit des Dienstleistungssektors). Abweichungen zwischen Beschäftigung und Leistung geben aufschlussreiche Informationen über Arbeitsintensität und Produktivität. Auf längere Sicht nimmt die Leistung tendenziell schneller zu als die Beschäftigung, da die Herstellung von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen zunehmend kapitalintensiver werden, und die Unternehmen deshalb versuchen, die Zahl der jeweils zu verrichtenden Arbeitsstunden zu verringern. Steigt die Beschäftigung schneller als die Leistung, so sinkt die Produktivität. Dieser Fall tritt mitunter in Zeiten eines Wirtschaftsabschwungs ein.

**Diagramm 10: Eurozone Industrie**

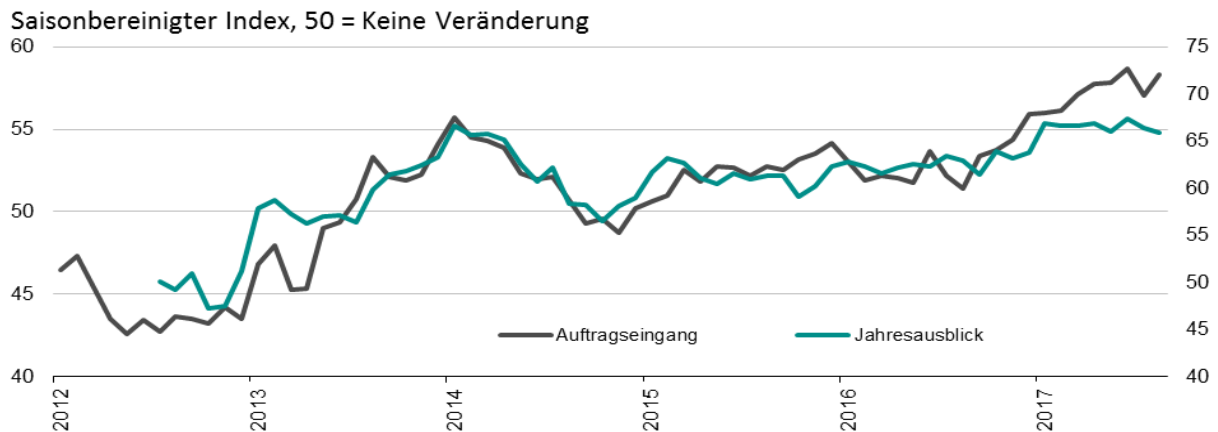


Quelle: IHS Markit.

## Auftragseingang und Jahresausblick

Eine enge Verbindung besteht auch zwischen dem Auftragseingang und den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Eine Erhöhung des Auftragseingangs führt dazu, dass sich die Firmen optimistischer hinsichtlich ihres Jahresausblicks äußern (und umgekehrt).

**Diagramm 11: Eurozone Industrie**



Quelle: IHS Markit.